

08.12.2024

*SPERRVERMERK: 08.12.2024, 12 UHR*

Pressemitteilung/Einladung zum Fototermin

## **Bedeutender Ankauf des Clemens Sels Museums Neuss — Erstes Werk des belgischen Künstlers Léon Spilliaert in Deutschland**

**Feierliche Präsentation am Sonntag, 8. Dezember 2024 um 11.30 Uhr im Clemens Sels Museum Neuss -> vorab: Fototermin vor Werk um 11 Uhr!**

---

Bislang war der belgische Symbolist Léon Spilliaert (1881–1946) in keiner deutschen Sammlung mit einem Werk vertreten. Das von Spilliaert um 1909 geschaffene Bild „Marine nach dem Sturm“ gehörte einst dem mit Spilliaert eng befreundeten Maler Georges-Marie Baltus (1874–1967).

Jetzt wird das Bild im Rahmen einer Matinée als erstes Werk Spilliaerts in Deutschland am Sonntag, 8. Dezember 2024 um 11.30 Uhr der Öffentlichkeit feierlich präsentiert. Im Beisein von Olivier van Rossum, Urenkel von Léon Spilliaert, Claude-Alain Baltus, Enkel von Georges-Marie Baltus, sowie Dr. Anne Adriaens-Pannier, namhafte Spilliaert-Expertin, wird Museumsdirektorin Dr. Uta Husmeier-Schirlitz gemeinsam mit Kulturdezernentin Ursula Platen das Werk in den Räumen des Clemens Sels Museums Neuss vorstellen.

Bis heute befand sich die Arbeit im Besitz der Familie Baltus. Die „Marine nach dem Sturm“ ist ein herausragendes Beispiel für eines der zentralen Bildthemen von Spilliaert: die Meeresansicht. Es besticht aufgrund seiner formalen wie farblichen Reduktion durch seine enorme Modernität. Spilliaerts Werk konnte mit Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer des Clemens Sels Museums Neuss nun aus dem Besitz der belgischen Privatsammlung für die Symbolismus-Sammlung des Neusser Museums erworben werden. Über die Höhe des Kaufpreises wurde vertraglich Stillschweigen vereinbart. Eine weitere Ergänzung der Sammlung des Clemens Sels Museums Neuss stellt die willkommene Schenkung der Familie Baltus dar. Dabei handelt es sich um eine Landschaftszeichnung im japanischen Stil von Georges-Marie Baltus aus dem Jahr 1930.

Die Mehrzahl von Spilliaerts Werken befindet sich in den bedeutendsten belgischen Museen in Brüssel, Antwerpen, Gent und seiner Heimatstadt Ostende sowie in zahlreichen belgischen Privatsammlungen und im Besitz der Familie des Künstlers. Spilliaerts künstlerisches Schaffen wurde zuletzt 2020/2021 in London und Paris sowie 2023 in Lausanne in großen Retrospektiven sowie 2023/2024 in einer Zusammenschau mit den Arbeiten des belgischen Bildhauers George Minne im Clemens Sels Museum Neuss gezeigt.

Vor dem Hintergrund dieser über die Grenzen Deutschlands rezipierten Ausstellung und des internationalen Renommées der Symbolismus-Sammlung des Clemens Sels Museums Neuss ergab sich dank der Vermittlung der Spilliaert-Expertin Dr. Anne Adriaens-Pannier der Kontakt zu der bislang anonymen belgischen Privatsammlung, in deren Besitz sich Spilliaerts „Marine nach dem Sturm“ befand.

#### ZITATE

*„Die Stadt Neuss besitzt mit dem Clemens Sels Museum Neuss eine deutschlandweit bekannte Sammlung zur Kunst des Symbolismus. Mit dem Ankauf des Werkes von Léon Spilliaert erhält das Museum neben den vier Werken von Gustave Moreau ein weiteres Alleinstellungsmerkmal. Dies bereichert die städtische Kultur ganz besonders“*, so Ursula Platen, Beigeordnete für Jugend, Bildung und Kultur.

*„Bislang war der belgische Symbolist Léon Spilliaert in keiner öffentlichen oder privaten Sammlung in Deutschland mit einem Bild vertreten. Daher ist es für uns eine besondere Freude“*, so Dr. Uta Husmeier-Schirlitz, Direktorin des Clemens Sels Museums Neuss, *„dass unser Haus nun diese große Sammlungslücke schließen konnte. Die Entdeckung des Künstlers für das deutsche Publikum ist ein wichtiger Beitrag für die Vielfalt der Museumslandschaft in NRW.“*

*„Spilliaerts Werk „Marine nach dem Sturm““*, ergänzt Dr. Bettina Zeman, Kustodin für die Kunst 19. bis 21. Jahrhundert im Clemens Sels Museum Neuss, *„bereichert nun den Neusser Bestand an belgischen Symbolisten, der neben Skulpturen und Druckgrafiken Minnes auch Gemälde von James Ensor, Fernand Khnopff und Henri Evenepoel sowie Druckgrafiken von Félicien Rops umfasst, auf einmalige Weise. Das Bild leitet beispielhaft von der Kunst der Jahrhundertwende zu der modernen und zeitgenössischen Malerei in der Neusser Sammlung über.“*

#### ZUM KÜNSTLER:

Der in Ostende geborene Léon Spilliaert stammte aus gutbürgerlichen Verhältnissen und nahm 1899 zunächst an Kursen der Kunstakademie in Brügge teil. Nach nur wenigen Monaten verließ er diese aus gesundheitlichen Gründen und reiste nach Paris. Die auf der revolutionären Weltausstellung von 1900 vertretenen symbolistischen Strömungen beeindruckten ihn und beeinflussten sein künstlerisches Schaffen nachhaltig. Sein fast ausschließlich auf Papier geschaffenes Œuvre ließ Spilliaert zu einem der wichtigsten Vertreter des belgischen

Kunstschaffens zu Anfang des 20. Jahrhunderts werden. In Ostende zählt er heute neben dem berühmten James Ensor nicht nur zu den bedeutendsten Künstlern der Stadt, sondern auch zu den wichtigsten belgischen Künstlern seiner Zeit.

Léon Spilliaert erlebte die deutsche Besatzung Ostendes während des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Nach der Zerstörung seines Elternhauses durch deutsche Truppen brach er alle Verbindungen zu Deutschland ab und weigerte sich fortan, in Deutschland auszustellen und seine Werke dorthin zu verkaufen. Diese persönliche Haltung mag dazu beigetragen haben, dass sein Schaffen in Deutschland nur den wenigsten bekannt ist. Erst 1963, fast 20 Jahre nach seinem Tod, richtete der Kunstverein Stuttgart die bislang einzige Einzelausstellung von Léon Spilliaert hierzulande aus. Außerhalb Belgiens wurde Spilliaerts Schaffen mit großen Retrospektiven in London und Paris 2020/2021 sowie in Lausanne 2023 gewürdigt. Die von Oktober 2023 bis März 2024 im Clemens Sels Museum Neuss gezeigte Ausstellung „Gewagte Visionen – George Minne und Léon Spilliaert. Vom Symbolismus zum Expressionismus“ war eine erste Gegenüberstellung und ein wesentlicher Beitrag zur Wiederentdeckung der faszinierenden und mystischen Bildwelten dieser beiden bedeutenden Symbolisten in Deutschland.

#### ZUM WERK

Bei dem mit Aquarell, Tusche und Farbstift geschaffenen Werk „Marine nach dem Sturm“ handelt es sich um ein charakteristisches und hochkarätiges Bild, das Léon Spilliaert um 1909 schuf. Die Zeit von 1900 bis zu den 1910er-Jahren gilt als die wichtigste, vom Symbolismus geprägte Schaffensphase des Künstlers. Seine nachfolgenden Arbeiten zeugen von einer verstärkten Auseinandersetzung mit den virulenten Strömungen des magischen Realismus und des Surrealismus.

Die „Marine nach dem Sturm“ steht in einer Reihe mit bemerkenswerten Meeresdarstellungen des Künstlers, die neben farbiger Reduktion und formaler Abstraktion durch den extremen Gegensatz von Licht und Schatten bestechen. Während sich Léon Spilliaert in weiteren Blättern dem Spiel der Wellen oder auch der Ansicht des Strands bei Ebbe widmete, scheint ihn hier jener Moment des Übergangs von der Dramatik des tosenden Sturms zur relativen Ruhe der Meereslandschaft fasziniert und inspiriert zu haben. Die dunklen Wolken sind aufgebrochen und geben den Blick auf den von Licht erfüllten Himmel frei, der das Bild in zwei dunkle horizontale Bereiche teilt. Das einfallende Licht spiegelt sich als heller Streifen auf dem Strand und lässt zwei ornamental geschwungene Wellenkämme inmitten der dunklen Wasserfläche erstrahlen. Spilliaert

abstrahierte und reduzierte das Spiel der Wellen auf zwei grafische Linienschwünge, die die formale Strenge und nahezu monochrome Farbigkeit des Wassers aufbrechen und den Blick in die Mitte des Horizonts und die Tiefe des Meeres leiten.

Indem die dunkle Farbigkeit, in der die düstere Atmosphäre und die Dramatik des Unwetters noch nachklingen, den hellen Partien durch die Strahlkraft des sich ausbreitenden Lichts zu weichen scheint, schuf Léon Spilliaert ein eindrückliches Sinnbild für die Fragilität und Ambivalenz der menschlichen Existenz, das von Melancholie, Ängsten und Einsamkeit ebenso wie von Leben, Hoffnung und Zuversicht erzählt.

Mit der „Marine nach dem Sturm“ ließ der Künstler eine einmalige Meeresansicht von faszinierender Vieldeutigkeit und geheimnisvoller Tiefgründigkeit entstehen, die in ihrer formalen und farblichen Reduktion auf die Abstraktion des 20. Jahrhunderts vorausweist.

#### ZUR PROVENIENZ

Das Werk verfügt über eine einwandfreie Provenienz. Es befand sich einst im Besitz des Malers und engen Spilliaert-Freundes Georges-Marie Baltus und war stets als bedeutendes Zeugnis einer großen Künstlerfreundschaft im Besitz der Familie in Brüssel geblieben. Das auch in Fachkreisen bislang nahezu unbekanntes Werk war erstmals 2023 auf der großen Retrospektive von Léon Spilliaert im schweizerischen Lausanne öffentlich zu sehen.

PRESSEPORTAL - Text- und Bildmaterial bis 28.12.2024 online verfügbar unter:

<https://bit.ly/4fRHp3k>

Passwort: Spilliaert\_2024



Léon Spilliaert,  
*Marine nach dem Sturm (Marine après l'orage)* um 1909  
Aquarell, Pinsel, lavierte Tusche und Farbstift auf Papier  
49,8 x 65,1 cm  
Signiert unten rechts: L. Spilliaert (mit rosa Farbstift)  
Clemens Sels Museum Neuss,  
erworben 2024 mit Unterstützung des Museumsvereins  
Clemens Sels Museum Neuss  
Foto: Renaud Schrobiltgen, Brüssel

Unbekannt

Léon Spilliaert, Georges-Marie Baltus und sein Sohn Ado  
Anspachlaan, Brüssel, ca. 1927  
Foto: Luc Schrobiltgen



Unbekannt  
Porträt Léon Spilliaert, ca. 1915  
Foto: Olivier van Rossum